

Ungleichverteilung beim Stundenplan

Beitrag von „Scooby“ vom 23. Februar 2014 00:02

Zitat von Tolpan

Vielleicht sollte erwähnt werden, dass es sich bei diesen Kollegen um für die Stundenplanplanung zuständigen Kollegen handelt, deren Argumentation ist, sie benötigen diese kleinen Klassen, um die Zeit für ihre außerunterrichtlichen Tätigkeiten zu haben.

Nein, in der von dir beschriebenen Häufung ist es sicher unangemessen. Ob es eine rechtliche Handhabe bei subjektiven Belastungen gibt, wage ich zu bezweifeln; am Ende trägt der Schulleiter die Verantwortung für die Pläne.

Aber: Nicht alles, was ungleich ist, ist auch sofort ungerecht. Ich halte es durchaus für angemessen, KollegInnen, die über die Jahre hinweg signifikant mehr leisten als andere, auch bei ihren Wünschen was den Stundenplan betrifft, evtl. mal vorrangig zu behandeln (wenn alle MUSS-Wünsche der Kollegen mit Kindern etc. erledigt sind). Das kann z.B. bedeuten, dass die Kollegin, die sich seit Jahren für verschiedene außerunterrichtliche Tätigkeiten ohne Ermäßigungsstunden den Hintern aufreißt, dann eben nur zwei Deutschklassen unterrichtet und eine andere Kollegin, die seit Jahr und Tag um Punkt eins im Auto sitzt, dann die dritte Deutschklasse bekommt.

Genauso finde ich es in Ordnung, dass z.B. Mitglieder Schulleitung tendenziell weniger korrekturintensive Fächer unterrichten (also z.B. nur eine D/M/E-Klasse und die anderen Stunden in Fächern ohne große Leistungsnachweise). Da bei uns alle Mitglieder der Schulleitung weit mehr Stunden halten, als sie es eigentlich müssten, können wir dann nämlich Stunden aus dem Schulleitungstopf ins Kollegium geben für Leute, die außerunterrichtliche Tätigkeiten haben, wofür aber keine Stunden zur Verfügung stehen.

Fazit: Bei sowas immer alle Seiten sehen und nein, so wie du es beschreibst, halte ich es auch nicht für koscher.